

Donata Schoeller Reisch

# Enthöhter Gott – vertiefter Mensch

Zur Bedeutung von Demut,  
ausgehend von Meister Eckhart  
und Jakob Böhme

ALBER PHILOSOPHIE 

ALBER PHILOSOPHIE 

## Über dieses Buch:

Die Erfahrung, daß man als zeitgenössischer Leser von Texten »alter Meister« am Begriff der Demut regelrecht abprallt, motiviert die vorliegende Untersuchung. Heute scheint nicht nur das Verhältnis zu diesem einstmaligen Kernbegriff der Spiritualität und Ethik verschüttet; auch der Versuch, überhaupt zu verstehen, was unter Demut gemeint ist, erweist sich als Herausforderung. Ausgangspunkt sind die Werke von Meister Eckhart und Jakob Böhme. Die Rekonstruktionsarbeit an der Bedeutung von Demut zieht in das Ganze ihrer Philosophien, vor allem in die spekulative Dimension ihres Denkens. Dabei begegnet man u.a. einem höchst ambivalenten und dynamischen Begriff des Selbst, einem durch Demut charakterisierten Gottesgedanken, einer fließenden Beziehung zwischen den Positionen Mensch und Gott, und schließlich einem menschlichen Verantwortungsprinzip für die Verwirklichung Gottes. Als innerer Knoten dieser Zusammenhänge erweist sich die Demut. Den Abschluß der Untersuchung bildet ein Blick auf Nietzsche, hinter dessen radikaler Demutskritik noch ein anderer Demutsbegriff zu entdecken ist, der erstaunlich verwandte Züge trägt zur spekulativen Praxis der Demut eines Meister Eckhart oder Jakob Böhme.

As a contemporary reader of texts from »old masters«, one experiences a feeling of impenetrability when confronted with the concept of humility and this provides the motivation for this study. Today, not only does our relation to this former core concept of spirituality and ethics appear to be buried but the attempt to even begin to understand what is meant by humility proves to be challenge. The point of embarkation is the works of Meister Eckhart and Jakob Böhme. The reconstruction work on the meaning of humility proceeds into the entirety of their philosophies; above all into the speculative dimensions of their thinking. Here one encounters, among other things, a highly ambivalent and dynamic concept of the self; an idea of God characterized by humility; a fluid relation between the positions of man and God; and finally a human principle of responsibility for the realization of God. The inner node of these relations proves to be humility. The conclusion of the study is formed by a view of Nietzsche, whose radical critique of humility conceals another concept of humility, which contains traits astoundingly related to the speculative practice of humility of a Meister Eckhart or a Jakob Böhme.

Die Autorin: Dr. phil. Donata Schoeller Reisch, geb. 1967, Assistentin am philosophischen Seminar Zürich. Frühere Veröffentlichung: *Gottesgeburt und Selbstbewußtsein. Denken der Einheit bei Meister Eckhart und G.W.F. Hegel* (1992).

Donata Schoeller Reisch  
Enthöfter Gott – vertiefter Mensch

# Alber-Reihe Philosophie

Donata Schoeller Reisch

# Enthöhter Gott – vertiefter Mensch

Zur Bedeutung der Demut,  
ausgehend von Meister Eckhart  
und Jakob Böhme

Verlag Karl Alber Freiburg / München

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät I  
der Universität Zürich im Wintersemester 1997/98 auf Antrag von  
Prof. Dr. H. Holzhey als Dissertation angenommen.

Gedruckt mit Unterstützung der  
Paul-Schmitt-Gedächtnisstiftung,  
Zürich

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Schoeller Reisch, Donata:**

Enthöhter Gott – vertiefter Mensch :  
zur Bedeutung der Demut, ausgehend von Meister Eckhart  
und Jakob Böhme / Donata Schoeller Reisch. –

Freiburg (Breisgau); München : Alber, 1999

(Alber-Reihe Philosophie)

Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 1998

ISBN 3-495-47923-6

Texterfassung: Autorin

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)  
Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

© Verlag Karl Alber GmbH Freiburg/München 1999

Einbandgestaltung: Eberle & Kaiser, Freiburg

Einband gesetzt in der Rotis SemiSerif von Otl Aicher

Satzherstellung: SatzWeise, Trier

Inhalt gesetzt in der Aldus und Gill Sans

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg 1999

ISBN 3-495-47923-6

*Für Theresa und Silja*



# Dank

Diese Studie verdankt ihre Entstehung zunächst einmal der Offenheit von Herrn Prof. Helmut Holzhey. Er hat die – für das heutige philosophische Klima äusserst abgelegene – Themenwahl von Anfang an unterstützt. Der krisenreiche Prozess des Schreibens war Helmut Holzheys Spürsinn ausgesetzt, den Versuch (bzw. die Versuchung) stets zu durchschauen, sich um das eigentliche Problem herumschreiben zu wollen. Die Treffsicherheit seiner Kritik schlug bei mir buchstäblich ein, insofern sie mein Denken und meine Sprache für das Thema freisprengen konnte. Diesem sich einlassenden »coaching« ist die vorliegende Arbeit tief verpflichtet.

Verpflichtet ist sie weiterhin auch Prof. Alois Haas, der als Korreferent ihr Entstehen begleitet hat. Die Gespräche mit ihm waren Quellen der Anregung und Motivation mit der unverzichtbaren Nebenwirkung, den manchmal stockenden Mut für das Thema neu in Schwung zu bringen.

Neben der akademischen Begleitung danke ich meinem Onkel Prof. Johannes Ottow, der als Architekt die Mühen auf sich genommen hat, eine philosophische Arbeit nach stilistischen Schönheitsfehlern zu durchsuchen. Dr. Andreas Schrade und Dr. Birgit Christensen danke ich für den grossen Freundschaftsdienst, die Kapitel von zahllosen Flüchtigkeitsfehlern zu befreien. Ich danke weiterhin Dr. Rüdiger Schmidt, auf dessen Ermunterung die Beschäftigung mit Nietzsche im letzten Kapitel zurückgeht und Prof. Michael Theunissen, dessen liebenswürdiges Interesse für mein Thema mich gestärkt hat. Auf ihn geht die Idee zurück, vorliegende Arbeit beim Alber Verlag zu veröffentlichen. Schliesslich danke ich Silja Walter (Kloster Fahr) für die lebendige Inspiration, die ich in den Gesprächen mit ihr erfahren durfte.

Vor allem aber gilt mein Dank meiner Familie. Sie hat die Atmosphäre geschaffen, in der vorliegende Arbeit gedeihen konnte. Die Strapazen, die ein solches Unternehmen für eine Familie bedeutet, hat die meinige mich nicht spüren lassen. Ich danke an erster Stelle Georg für seine fraglose Unterstützung während der ganzen

## Dank

Zeit. Sein Glauben an mein Projekt hat bisweilen meinen eigenen ersetzt. Ich danke meinen Töchtern für ihre Geduld mit der so oft am Computer sitzenden Mutter. Ich danke meiner eigenen Mutter für ihre beflügelnde Anteilnahme.

Hiermit beende ich eine Dankesliste, die ich eigentlich noch gut weiter führen könnte. Doch nun zur Sache ...

Zürich, im Mai 1999

Donata Schoeller Reisch

# Inhalt

<b>1. Das Problem mit der Demut . . . . .</b>	<b>13</b>
I. Zur Dissonanz einer Dissertation über Demut . . . . .	11
II. Näheres zur Motivation . . . . .	18
III. Demut und Denken . . . . .	21
IV. Zu den Schwierigkeiten um die Demut . . . . .	24
1. Gedanken vorweg . . . . .	22
2. Aspekte der ethischen Debatte . . . . .	28
3. Blick zurück . . . . .	31
4. Andere Ansätze . . . . .	36
5. Theologische Muster . . . . .	39
V. Überleitung . . . . .	44
<b>2. Meister Eckharts einende Demut . . . . .</b>	<b>46</b>
I. Annäherungsversuch . . . . .	44
II. Wieso Demut? . . . . .	60
1. Ein Vergleich . . . . .	58
2. Empfängliche Tiefe, gebende Höhe . . . . .	65
3. Seinsmitteilung . . . . .	72
4. Nochmals: Wieso Demut? . . . . .	78
III. Über die Schwierigkeit, demütig zu werden . . . . .	87
1. Was heisst Selbstlosigkeit? . . . . .	85
2. Der bezuglose Bezug des Abgeschiedenen . . . . .	95
3. Zur Aussichtslosigkeit von selbst, selbstlos zu werden . . . . .	99
4. Demut als »Gotteswerk« . . . . .	102
IV. Bereitschaft und Leiden . . . . .	104
1. Bereitschaft . . . . .	102
2. Leiden . . . . .	107
3. Bereitschaft zum Leiden . . . . .	111
4. Warum? . . . . .	113

V. Offenbarungsträchtige Demut . . . . .	114
1. Deus est intellectus . . . . .	112
2. Offenbarungsentbergung . . . . .	118
3. Paradox der Demut . . . . .	122
3. Jakob Böhmes offenbarenden Dynamik der Demut . . .	129
I. Überleitende Bemerkungen . . . . .	127
1. Von Eckhart zu Böhme . . . . .	125
2. Einleitendes zur Denkeigenart Böhmes . . . . .	135
II. Aspekte des Böhmeschen Demutsbegriffs . . . . .	142
1. Demut als Bedingung eines universalen Denk- anspruchs . . . . .	140
2. Spannungsfeld der Demut . . . . .	151
3. Weitere Freilegung in Absetzung von Luther . . . . .	155
III. Gefahrenzone Mensch . . . . .	160
1. Ambivalentes Selbst . . . . .	158
2. Imago dei in Demut . . . . .	172
3. Imago irae ohne Demut . . . . .	180
4. Ende der Ichheit als Anfang Gottes: zur Transfor- mationsleistung der Demut . . . . .	196
IV. Wirklichkeit als Gottesgeschehen . . . . .	205
1. Einstieg . . . . .	203
2. Gottdenken als Selbstdenken . . . . .	207
3. Von Einheit zu Eigenheit . . . . .	219
4. Die Empfindlichkeit des Unterschieds . . . . .	225
5. Von Eigenheit zu Einigkeit . . . . .	231
6. Demut als Regel und Empfindlichkeit des Gottes- spiels . . . . .	239
7. Demutsverweigerung als Offenbarungsblockade . .	249
8. Abschliessende Überlegung . . . . .	259

4. Demutsspannung: Zusammenfassende Bemerkungen Vergleich von Eckhart und Böhme . . . . .	264
Anhang: Fernes Echo. Nietzsches Verhältnis zur Demut (Ein Versuch zu Nietzsche mit Eckhart und Böhme) . . . . . 285	
I. Verlogen und krankhaft: umgewertete Demut . . . . .	283
II. Die Demut Zarathustras . . . . .	294
III. Parallelen . . . . .	301
IV. Härte versus Tiefe der Demut . . . . .	306
V. Die unüberwindbare Selbst-Überwindung des Willens zur Macht . . . . .	315
VI. Demutsdurchbruch . . . . .	321
Primärquellen und ihre Abkürzungen . . . . .	323
Hinzugezogene Literatur . . . . .	326
Personen- und Sachregister . . . . .	338

